



| | | | |
|-----|------|---------------------|------------|
| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort |
| SO | 5 | Hauenstein-Ifenthal | Hauenstein |

| |
|---------------------------|
| Datum/Bearbeiter |
| 1. Fassung 16.06.80 / nvh |

| | | | |
|-----------|--|--|--|
| Nachträge | | | |
| | | | |
| | | | |

- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Im Jura liegt auf der Passhöhe des Unteren Hauenstein die Ortschaft desselben Namens.

Im Mittelalter gehörte Hauenstein zu den Stammlanden der Herrschaft der Frohburger. Das Geschlecht der frohburgischen Ministranten zu Ifenthal starb im 15. Jh. aus. 1458 kam Hauenstein an Solothurn. - Während der Reformation wurden die Dörfer Hauenstein, Ifenthal und Wisen von der Pfarrei Läuelfingen getrennt und zu Trimbach geschlagen. 1674 wurde die Pfarrei Ifenthal errichtet, zu der auch Hauenstein gehört. Die Kirche der Doppelgemeinde steht zwischen beiden Ortschaften (siehe Aufnahme Ifenthal).

Der Jura wurde zur Römerzeit über Erlimoos nach Wisen und Zeglingen überquert. Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Säumerpfads über den Gotthard um das Jahr 1200 wurde, unter Mithilfe der Mönche von St. Urban, ein neuer Uebergang gebaut. Weil bei dessen Anlage ein Felsen durchbrochen werden musste, erhielt der Weiler, der früher Horw genannt wurde, seinen heutigen Namen. In der Schweizer Geschichte spielte der Pass zur Zeit des alten Zürich- und des Schwabenkriegs eine wichtige Rolle. - Da die Steigung des Passübergangs gross war, mussten die Waren mit der Haspel hinaufgezogen werden. Deswegen wurde 1830, als ebenfalls der Gotthard ausgebaut wurde, eine neue Strasse über den Pass gebaut. Von dieser Zeit an entstanden auch eine Reihe von Herbergen auf der Passhöhe. - Die Eröffnung des Eisenbahntunnels durch den Hauenstein (1858) war der Entwicklung des Ortes abträglich. Seit 1850 ging die Bevölkerung um mehr als die Hälfte zurück.

Das Ortsbild von Hauenstein besteht aus zwei, von einer kleinen Anhöhe getrennten Teilen: dem bäuerlichen Weiler auf einer Kuppe (G 1) und der Gruppe von Gasthäusern und Gewerbebauten entlang der Passstrasse (B 0.1).

Qualifikation

Vergleichsraster

- Stadt (Flecken)
- Kleinstadt (Flecken)
- Verstädertes Dorf
- Dorf
- Weiler
- Spezialfall

| | |
|-----------------------------------|--|
| Lagequalitäten | |
| räumliche Qualitäten | |
| architekturhistorische Qualitäten | |
| zusätzliche Qualitäten | |

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Baugruppe von Gasthäusern und Gewerbebauten am Passübergang und davon getrennter Weiler. Gewisse Lagequalitäten dank der Stellung der Baugruppe auf der Passhöhe entlang der Strasse und der weitgehend unverbauten Lage des Weilers auf einer Kuppe. Leider ist die Ansicht des Weilers von Südosten und Südwesten durch Neubauten beeinträchtigt.

Nur gewisse räumliche Qualitäten durch die geschlossene Staffelung der Bebauung des Weilers entlang eines Strässchens. Die räumliche Qualität des Passübergangs wurde durch den Ausbau der Hauptstrasse stark beeinträchtigt.

Nachträge

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Die Bebauung des Weilers, der schon auf der Siegfriedkarte von 1884 in seiner heutigen Grösse abgebildet ist, besteht grösstenteils aus den für die Region typischen "Dreisässenhäusern". Oefters setzen sich die manchmal sehr langgestreckten Höfe aus mehreren in einer Linie aneinandergebauten Teilen zusammen. Wie im Mittelland ist nur der Wohnteil massiv. Diese stammen alle aus dem 19. Jh. und haben, typisch für diese Epoche, regelmässig gereimte Fenster. - Die Anordnung der Bauten beidseits des Strässchens ist nicht einheitlich. Trotzdem ergibt sich ein räumlich abgeschlossenes Bild. Oefters liegen vor den Bauernhäusern Gemüsegärten, die von einem Haag eingefasst werden. Fast überall reichen die mit Obstbäumen bestandenen Wiesen (U-Ri I und III) bis zu den Bauten und die Ansicht des Weilers ist auf drei Seiten nicht beeinträchtigt. Umsomehr stören die von der Passstrasse von Südosten her auffälligen Einfamilienhäuser (1.0.1 und 1.0.2), welche nach zwei Abbrüchen zwischen gut erhaltenen Altbauten errichtet wurden. Ebenso sind entlang der Fortsetzung des Strässchens Richtung Ifenthal in den letzten Jahren eine Reihe von Einfamilienhäusern gebaut worden (U-Zo II). Dabei stört, dass zwischen altem Weiler und neuer Bebauung kein Abstand gelassen wurde, wodurch auch hier die Ansicht beeinträchtigt wurde (0.0.6, 0.0.7). Am gleichen Strässchen steht ausserhalb des Weilers das klassizistische Schulhaus aus dem Anfang des 20. Jh.s (0.0.5).

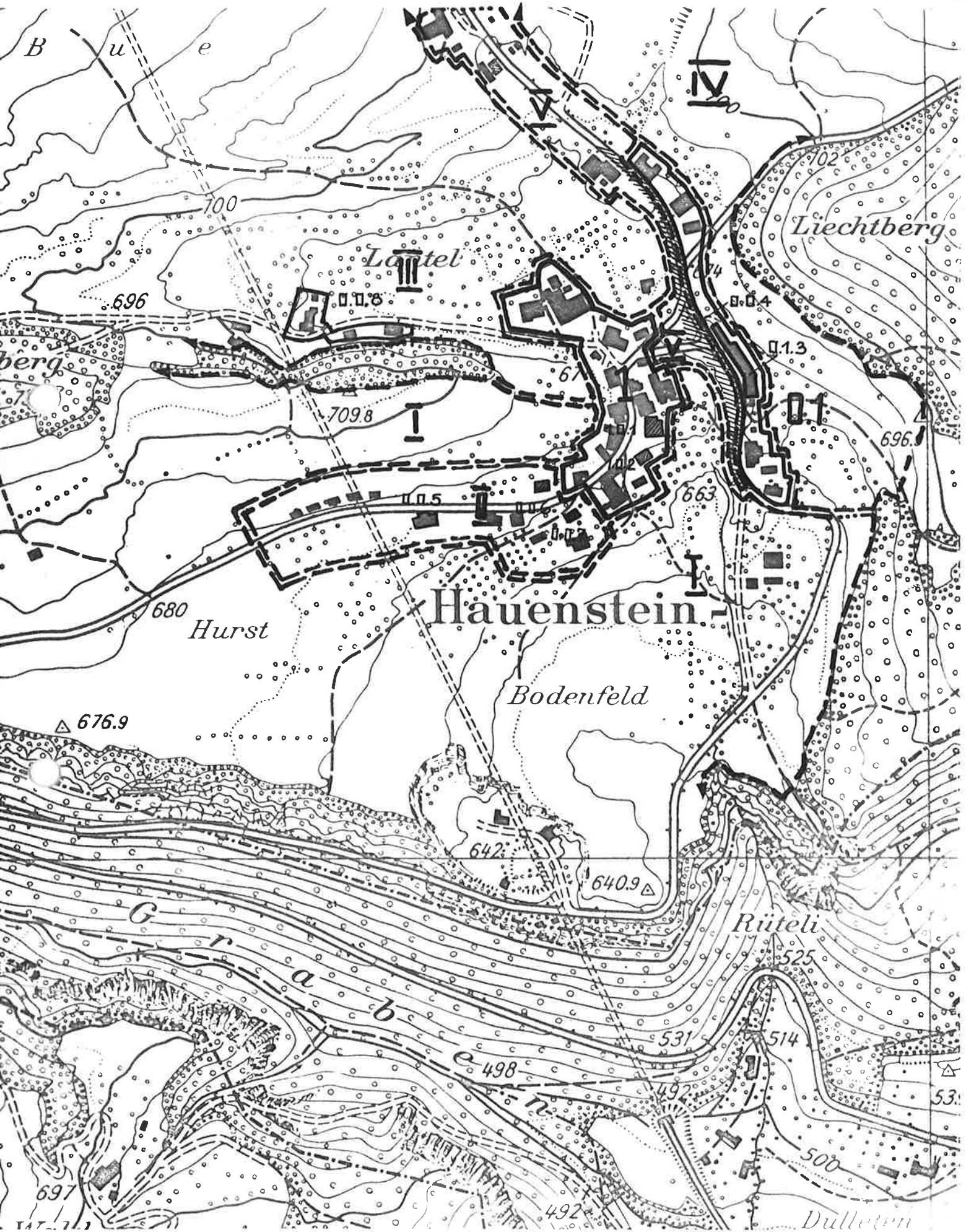
Der Weiler wird durch zwei kurze, v-förmig verlaufende Strässchen durch einen Engpass mit der Passstrasse verbunden. - Auf der Passhöhe entstanden im 19. Jh. mehrere Gasthäuser und Herbergen. Auf der Siegfriedkarte von 1884 erkennt man, wie die Hauptstrasse leicht s-förmig verlief und Bauten in zwei Reihen beidseits der Strasse standen. Leider ist diese Bebauung wesentlich beeinträchtigt worden. Die Strasse wurde in den 60er Jahren begradigt und dem überdimensionierten Ausbau (0.0.4) fielen die Bauten auf der westlichen Strassenseite zum Opfer. Dies nur einige Jahre vor dem Bau des Belchentunnels und der Eröffnung der N2. Seitdem wird die Strasse über den Hauenstein nur noch wenig befahren.

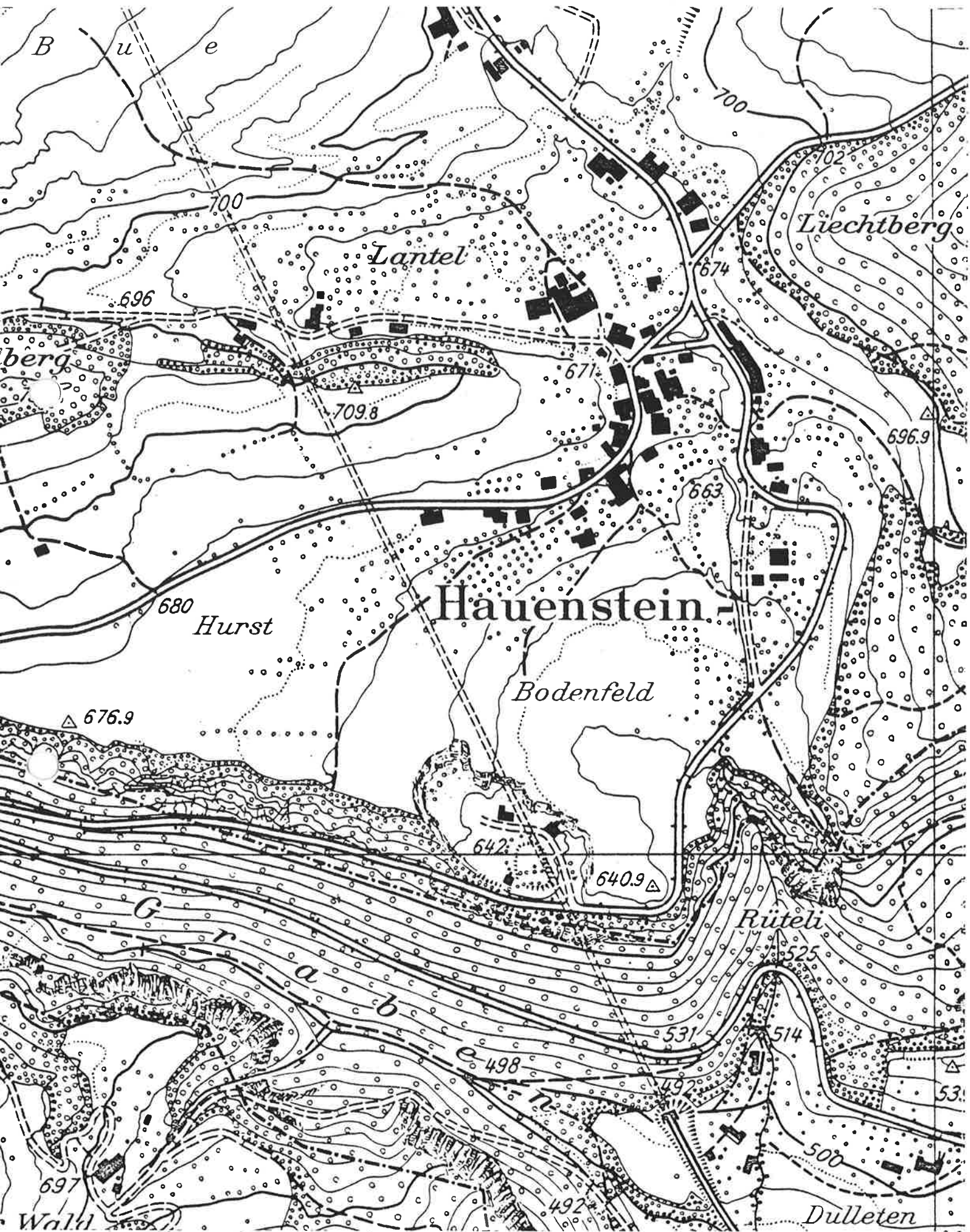
Die Bauten auf der anderen Strassenseite blieben als Relikt erhalten. Sie werden durch das breite Band der Strasse vom Weiler abgeschnitten und bilden eine isolierte Gruppe (B 0.1). Die in grossem Abstand voneinander gereimten, traufständigen Bauten stehen nicht mehr direkt an der Durchgangssachse, da die alte Strasse heute nur noch als Parkplatz genutzt wird. Die zweigeschossigen "Dreisässenhäuser" sind von unterschiedlichem Alter und Qualität. Eine Zeile von fünf alters- und nutzungsmässig verschiedenen Gebäuden bildet einen markanten Akzent.

Qualifikation (Fortsetzung)

Nur gewisse architekturhistorische Qualitäten durch die klare Trennung von Passübergang und Weiler. Das Ortsbild weist aber keine architekturhistorisch wertvollen Bauten auf.

Zusatzwert als historisch bedeutender, bis vor zehn Jahren stark befahrener Passübergang.





FP

KT BEZ GEMEINDE

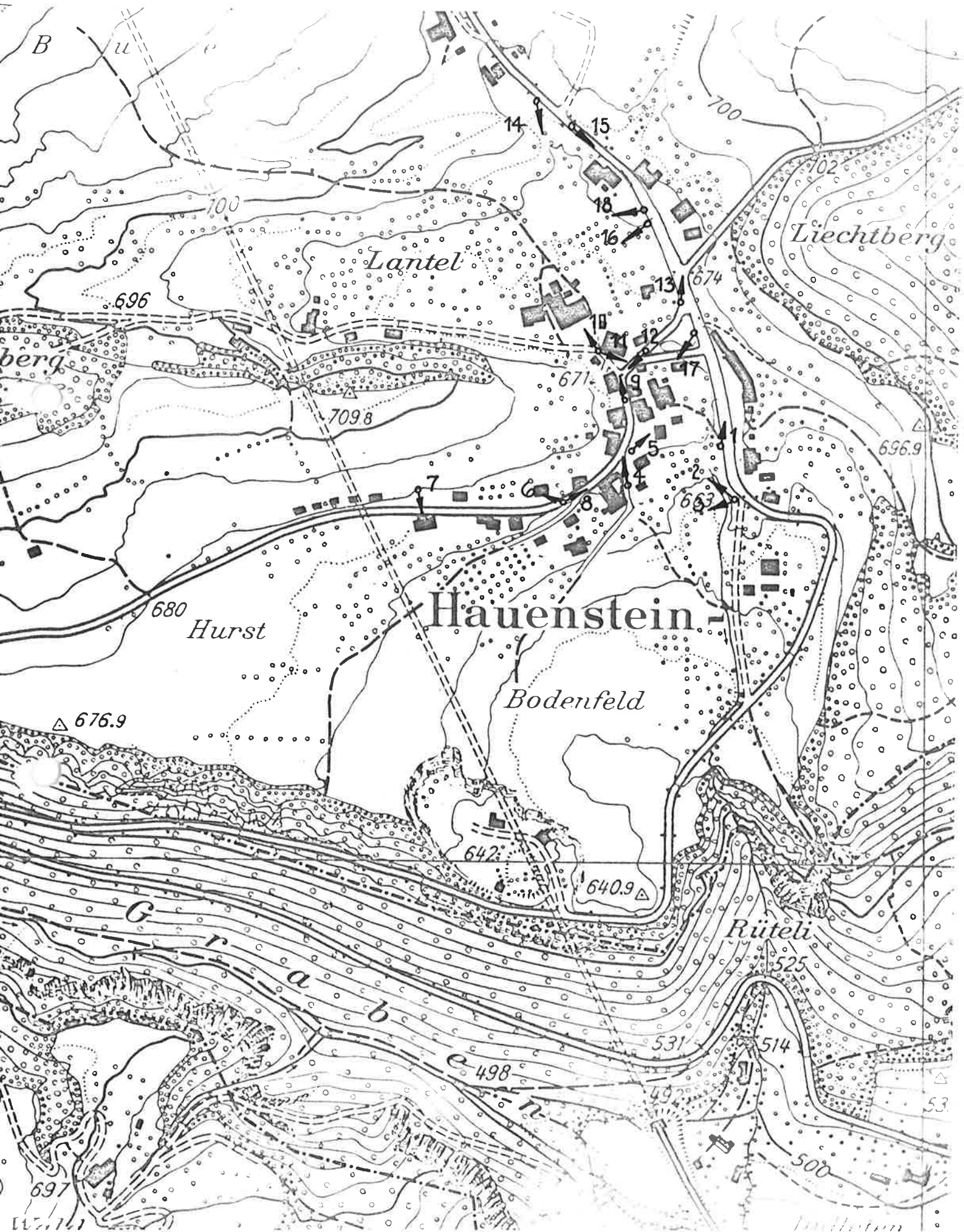
ORT

SO

5

Hauenstein-Ifenth. - Hauenstein

PLAN 1:5000



F

KT BEZ GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SO 5 Hauenstein-Ifenth. - Hauenstein

FOTO

4216/4217/4229



01



07



13



02



08



4229

14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18